



GGG Balthasarstraße

Balthasarstraße 87, 50670 Köln, www.ggsbalthasar.de

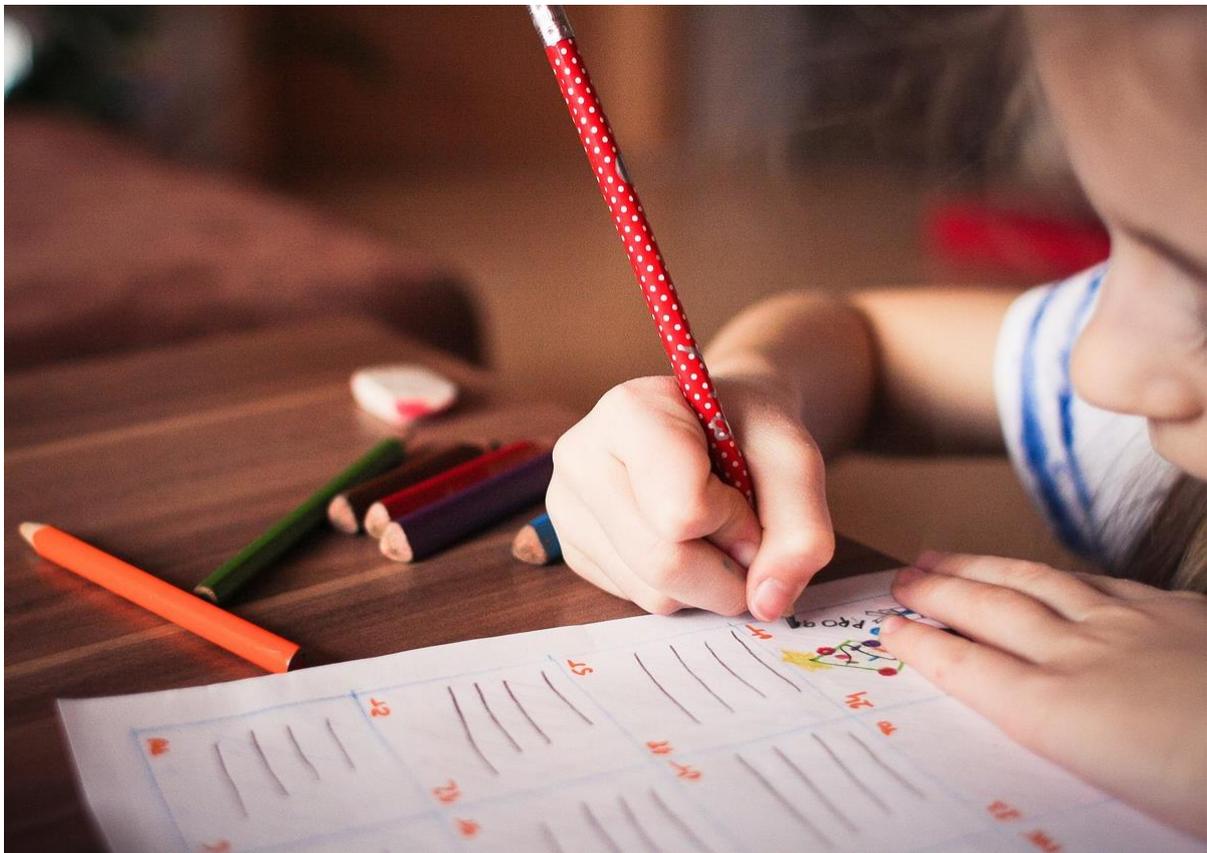


☎: 0221-3558974-0

☎: 0221-3558974-18

@: info@ggsbalthasar.de

Rechtschreibkonzept der GGS Balthasarstraße



Stand: Januar 2024

Inhalt

1. Einleitung	03
2. Verankerung im Lehrplan	03
3. Theoretische Grundlagen des Rechtschreiberwerbs	04
3.1 Lernprozess des Rechtschreibens	04
3.1.1 Logographemische Phase	05
3.1.2 Phonetische Phase	05
3.1.3 Orthographische Phase	05
3.1.4 Morphematische Stufe	06
3.1.5 Wortübergreifende Stufe	06
3.1.6 Grundwortschatz	07
4. Rechtschreiberwerb an der GGS Balthasarstraße	07
4.1 Kompetenzerwerb 1/2	07
4.2 Kompetenzerwerb 3/4	11
4.3 Unsere Unterrichtsmaterialien & Übungsformate	12
4.4 Unsere angewendeten Methoden	13
4.5 Differenzierung und Individualisierung	13
5. Diagnostik	14
6. Leistungsbewertung	14
6.1 Kompetenzüberprüfung	16
6.2 Gewichtung der Teilbereiche	17
7. LRS: Lese-Rechtschreibschwäche	17
7.1 Definition	17
7.2 Diagnostik	18
7.3 Förderung	18
7.4 Leistungsbewertung & Nachteilsausgleich	18
8. Evaluation	19
9. Literatur	20

1. Einleitung

Die Schreibkompetenz ist eine grundlegende Schlüsselqualifikation und eine Voraussetzung für lebenslanges Lernen. Dem geschriebenen Wort kommt bei der Wissensvermittlung eine hohe Bedeutung zu.¹

Wir möchten, dass alle Kinder an unserer Schule ihre Rechtschreibfähigkeit ausbilden und dieses Ziel schrittweise - je nach den individuellen Möglichkeiten – erreichen. Bei der Gestaltung unseres Rechtschreibunterrichts orientieren wir uns an den Erkenntnissen aus der Rechtschreibforschung und -didaktik sowie an den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschulen in NRW.

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW hat im Jahr 2019 für alle Grundschulen den Rechtschreibwortschatz eingeführt. Dieser setzt sich aus dem verbindlichen Grundwortschatz und dem individuellen Wortschatz zusammen. Dies bildet auch für unseren Unterricht die Basis des Rechtschreiberwerbs.

Die Kinder weisen, wenn sie in die Schule kommen, sehr unterschiedliche Erfahrungen im Bereich Schrift auf. Zudem bringen sie ungleiche Voraussetzungen hinsichtlich Konzentration, Merkfähigkeit, analytischer Denkfähigkeit sowie der Fähigkeit, Zeichen (visuell) und Laute (auditiv) zu unterscheiden, mit. Nicht zuletzt spielen auch die feinmotorische Koordinationsfähigkeit und die Ausprägung der Lernfreude eine Rolle beim Erwerb der Rechtschreibfähigkeiten.

Während der vier Grundschuljahre durchlaufen alle Kinder einen individuellen Lernprozess, wobei sich die Rechtschreibung erst nach und nach entwickelt. Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, die Lernfreude und die Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken und zu erhalten und die Kinder mit didaktisch, methodisch, und inhaltlich angepassten Materialien zu begleiten.

2. Verankerung im Lehrplan²

Bereich: Schreiben

SchülerInnen sollen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess lernen. Unter Berücksichtigung der Phonem-Graphem-Korrespondenz sollen sie Einsichten in die Regelmäßigkeiten und Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung erwerben. Sie sollen Grundprinzipien der deutschen Orthographie mithilfe von Rechtschreibwortschatz und Rechtschreibstrategien erforschen. Dabei lernen sie auch den Umgang mit Wörterbüchern und digitalen Rechtschreibhilfen.

Der Rechtschreibwortschatz setzt sich zusammen aus einem vorgegebenen Grundwortschatz und einem individuellen Wortschatz. Der Grundwortschatz besteht aus Wörtern, an denen Phänomene der deutschen Rechtschreibung erforscht und Regelmäßigkeiten erkannt werden können. Weiterer Bestandteil des Grundwortschatzes sind häufig gebrauchte Merkwörter zu systematisch kaum erschließbaren Bereichen der Rechtschreibung. Ergänzt wird der Grundwortschatz um individuelle Wörter, die inhaltlich für das einzelne Kind oder die Klasse bedeutsam sind und sich aus Kindertexten oder Unterrichtsthemen ergeben.

¹ Handreichung Rechtschreibung des MSB NRW, S. 4

² https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/283/ps_lp_d_einzeldatei_2021_08_02.pdf

Kompetenzerwartungen: Schreiben

Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">• beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,	<ul style="list-style-type: none">• schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung),
<ul style="list-style-type: none">• schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),• untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,	
<ul style="list-style-type: none">• finden auf Grundlage des Alphabets Wörter in Wörterverzeichnissen,	<ul style="list-style-type: none">identifizieren sprachliche Zweifelsfälle und setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein,
<ul style="list-style-type: none">• überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte.	

3. Theoretische Grundlagen des Rechtschreiberwerbs

3.1 Lernprozess des Rechtschreibens

Eine gut ausgebildete Rechtschreibfähigkeit -wesentliches Ziel für jedes Kind, das unsere Schule durchläuft- setzt einen langen, vielschichtigen Lernprozess voraus, der an umfangreiche, kleinschrittige Übungen gebunden ist.

Dieser verlangt als grundlegende Voraussetzungen neben Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit und analytischer Denkfähigkeit die Fähigkeit zur Unterscheidung von Zeichen (visuelle Differenzierung) und Lauten (auditive Diskrimination) und darüber hinaus feinmotorische Koordination und natürlich Lernfreude.

Verschiedene Stufenmodelle zum Schriftspracherwerb wurden in den letzten 25 Jahren entwickelt und schlugen sich in den Vermittlungskonzepten und damit auch in den Werken zum Erstlesen und -schreiben nieder. Diese Stufen, die aufeinander aufbauen, sich jedoch zeitlich und inhaltlich überlappen und bei jedem Kind unterschiedlich lange dauern, ermöglichen uns LehrerInnen auch die Diagnose, in welcher Erwerbsphase der normgerechten Schreibung sich jedes Kind gerade befindet und geben wichtige Hinweise für die weitere individuelle Förderung.

Das Durchlaufen dieser Stufen ist an die Beherrschung von unterschiedlichen Prinzipien und Strategien gebunden, die wir in unserem Unterricht systematisch vermitteln. Gleichzeitig geben wir den Kindern im Anfangsunterricht die Möglichkeit, mit Hilfe der Anlauttabelle individuell eigene

Gedanken zu verschriften und somit schon sehr früh die Schriftsprache als persönliches Ausdrucksmittel von Gedanken und Gefühlen zu erfahren. Dies fordert von uns in diesem Bereich absolute Fehlertoleranz im Sinne einer Motivationsstärkung (Akzeptanz der „Privatschreibungen“). Folgende (in den verschiedenen Modellen dargestellten, jedoch zum Teil unterschiedlich benannten und wiederum unterteilten) Entwicklungsstufen durchläuft jedes Kind auf seinem Weg zur Rechtschreibfähigkeit:

3.1.1 Die logographemische Phase (Kindergarten, Schulanfang)

Bei Schuleintritt befinden sich die meisten Kinder in der logographemischen Phase. Sie kennen eine Vielzahl an Buchstaben und sind in der Lage, sie meist als Großbuchstaben zu Papier zu bringen. Auch können sie im Allgemeinen die Namen von sich und von ihnen bedeutenden Personen oder Gegenständen ganzheitlich aufschreiben.

3.1.2 Die alphabetische (phonetische) Phase (1./2. Klasse)

In dieser Phase entdecken die Kinder die Beziehung zwischen Lauten und Graphemen. Es entsteht die phonologische Bewusstheit, die eine fundamentale Bedingung für die erfolgreiche Rechtschreibentwicklung ist. Um sie sicher auszubilden, praktizieren wir das Erkennen von Anfangslauten, das „Abhören“ von Wörtern nach bestimmten Lauten, das Verbinden von Lauten, das Klatschen von Wörtern nach Silben und auch das Finden von Reimwörtern sehr intensiv. Unterstützend wirkt dabei eine betont deutliche Aussprache (Pilotsprache).

Die Kinder werden durch das analytisch-synthetische Verfahren zunehmend befähigt, zu den Lauten die entsprechenden Buchstaben in Groß- und Kleinschreibung bewegungsrichtig zu schreiben und schließlich lautgetreue Wörter zu schreiben, Wörter also, bei denen es eine exakte Laut-Buchstaben-Zuordnung gibt (z. B. H-a-s-e, S-a-l-a-m-i). Wir nennen sie Mitsprechwörter. Wichtig ist für uns auch, Wortgrenzen zu verdeutlichen und auf ihre Einhaltung hin zu arbeiten.

In dem Moment, wenn die Kinder zur vollständigen Lautanalyse in der Lage sind, ist der günstige Zeitpunkt gekommen, dass sie auch mit Hilfe der Anluttabelle arbeiten und eigene Ideen aufschreiben. Die starke phonetische Schreibung auch von Wörtern, die nicht der alphabetischen Strategie unterliegen (z. B. f-at-a statt Vater, t-o-a statt Tor), ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung und zeigt, dass ein Kind das alphabetische Prinzip verinnerlicht hat. Durch die intensive Beschäftigung mit geschriebener Sprache bahnt sich allmählich ein Gespür für orthographische Regelmäßigkeiten (z. B. Feder statt Feda) an.

3.1.3 Die orthographische Phase (2./3./4. Klasse)

Aufbauend auf der alphabetischen Phase folgt die erheblich länger dauernde orthographische Phase. Hier geht es darum, die Strategie „schreiben nach Gehör“ zu erweitern durch die Erkenntnis, dass die korrekte Schreibweise unserer Sprache in weiten Teilen Regeln unterliegt, die von der exakten Phonem-Graphem-Zuordnung abweichen.

Sie zu verstehen und durch vielfältige Übung schließlich weitgehend zu internalisieren ist Ziel dieser Phase. Wir wenden sehr viel Zeit im Unterricht dafür auf. Ganz wesentlich hierbei sind auch wieder Übungen, die das differenziertere Wahrnehmen von Lauten trainieren. Höre ich den Vokal in „Wolle“ kurz oder lang? Spreche ich den Konsonanten in „Rose“ hart (stimmlos) oder weich

(stimmhaft)? Von unseren Kindern werden letztlich Bereitschaft und Fähigkeit erwartet, über die Schreibweise nachzudenken und entsprechende Regeln anzuwenden. Diese komplexe Leistung wird natürlich individuell mit unterschiedlicher Schnelligkeit und Gründlichkeit erbracht.

Die Wörter, die nicht mit der rein alphabetischen Strategie, sondern unter Anwendung von Regeln richtig zu schreiben sind, heißen auch Nachdenkwörter. In dieser Phase erlernen die Kinder darüber hinaus auch Wörter, die nicht durch Nachdenken in ihrer Schreibweise erfasst werden können (z. B. Kaiser), sondern schlichtweg über das Wortbild eingepägt werden müssen. Wir nennen sie Merkwörter.

Insgesamt sollen die Kinder am Ende dieser Phase über eine große Anzahl von Wörtern (Grundwortschatz) sicher verfügen. Der Umgang mit dem Wörterbuch wird nun auch bedeutsam, um Fehler zu vermeiden oder selbstständig zu überarbeiten.

3.1.4 Die morphematische Stufe (3./4./... Klasse)

Die morphematische Stufe beschreibt die Fähigkeit, bei der Schreibung der Wörter auf ihre Struktur zu achten, die Wörter in ihre Bestandteile zu zerlegen und sie auf ihre Bedeutung hin zu untersuchen. Wortstämme und -bausteine wie Vor- und Nachsilben, Endungen von Verbformen usw. müssen erkannt werden (z. B. Mäuse kommt von Maus, ver-laufen: Vorsilbe ver-, er kauf-t, ...).

Diese Phase in der Rechtschreibentwicklung erfordert von den Kindern einen erheblich höheren Einsatz kognitiver Fähigkeiten. Über das genaue Hören und das Anwenden einfacher Rechtschreibregeln hinaus müssen sie nun die Wörter sprachlich analysieren und entsprechende Strategien anwenden, die ihnen dann Aufschluss über die richtige Schreibung geben. Für die Vermittlung dieser Strategien und die Bereitstellung von Anwendungsmöglichkeiten wenden wir viel Zeit auf. Die begleitende Vermittlung grammatikalischer Kenntnisse auf fortgeschrittenem Niveau hilft den Kindern zusätzlich, den komplexen Anforderungen auf dieser Stufe gerecht zu werden.

3.1.5 Die wortübergreifende Stufe (3./4./... Klasse)

Hier nun kommt, aufbauend auf der phonologischen Bewusstheit und der sprachlichen Reflexion von Wörtern sowie der damit verbundenen Anwendung erworbener Strategien, ein neuer Anspruch auf die Kinder zu: Sie müssen, um richtig zu schreiben, weitere Überlegungen anstellen, die sich nicht auf das isolierte Wort richten, sondern vielmehr auf das Wort im Satzzusammenhang. Erst die Bedeutung des Wortes im Satz gibt Hinweise auf die Schreibung (z. B. das – dass, Getrennt- oder Zusammenschreibung bestimmter Wörter, nominalisierte Verben und Adjektive...). Auch das Setzen von Redezeichen gehört in diese Phase.

Trotz guter Förderung und vielschichtigen Übungsangeboten erreichen nur wenige Kinder Sicherheit in der wortübergreifenden Stufe. Diese langwierige Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit ist nach Abschluss der Grundschulzeit nicht beendet. Sie muss sich in den weiterführenden Schulen fortsetzen. Durch stetige Anwendung von erworbenen und noch zu lernenden Strategien sowie angestrebter Automatisierung wird der Erwerbsprozess der normgerechten Schreibung einem immer höheren Niveau zugeführt. Hierzu schaffen wir in unserer täglichen Arbeit die notwendige Basis.

3.1.6 Der Grundwortschatz

Wie alle Grundschulen in NRW arbeiten auch wir mit den 533 Wörtern des Grundwortschatzes, der verbindlich vom Ministerium im Jahr 2019 eingeführt wurde. Dieser wird um den individuellen Wortschatz ergänzt zum Rechtschreibwortschatz.

Die Wörter des Grundwortschatzes sind nach den oben beschriebenen Phasen (Prinzipien) gestaffelt und farblich sortiert in folgende vier Bereiche unterteilt: **alphabetisches Prinzip** / **orthografisches Prinzip** / **morphematisches Prinzip** / **Merkwörter** (111 häufig gebrauchte Wörter).

„Der zu ergänzende individuelle Wortschatz ergibt sich z. B. aus Kindertexten oder durch die Arbeit an einem Sachthema und berücksichtigt die spezifischen Interessen und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.“³

4. Rechtschreiberwerb an der GGS Balthasarstraße

4.1 Kompetenzerwerb in der Schuleingangsphase

Erlernen der Grundschrift in Klasse 1

Die 26 Buchstaben der Grundschrift werden über das 1. Schuljahr verteilt optisch, akustisch und schreibmotorisch durch den Zebra Schreiblehrgang nacheinander erarbeitet. Schneller lernende Kinder haben die Möglichkeit durch vielfältiges Differenzierungsmaterial ihre vorhandenen Buchstabenkenntnisse einzusetzen. Mit Hilfe der Zebra Anlauttabelle können die Kinder in freien Schreibzeiten frühzeitig Gedanken und Erlebnisse in Grundschrift niederschreiben.

Anbahnung und Einführung der Vereinfachten Ausgangsschrift mit Beginn der Klasse 2

Die SchülerInnen erhalten zu Beginn des 2. Schuljahres den kompletten Schreibschriftlehrgang und bearbeiten ihn nach gemeinsamer Einführung in ihrem eigenen Arbeitstempo. Wichtig ist, den SchülerInnen zu vermitteln, dass die Schreibrichtung der Buchstaben konsequent eingehalten werden muss, um eine formklare, flüssige Schrift entwickeln zu können.

Lautgetreues Schreiben

Im ersten Jahr wird der Schwerpunkt überwiegend auf das Schreiben lautgetreuer Wörter (Mitsprechwörter) gelegt. Die gehörten und gesprochenen Laute eines Wortes müssen zunächst im 1. Schuljahr in zuordenbare und schreibmotorisch gesicherte Buchstaben umgesetzt werden.

Im 2. Schuljahr kann dann mit zunehmender Lesefähigkeit die Einübung von längeren Wörtern durch genaues Gliedern derselben in Silben erfolgen. Deutliches und bewusstes Sprechen der Laute und Silben ist Voraussetzung, um Wörter korrekt aufschreiben zu können. Zunehmend werden ganze Sätze und kleine Texte geschrieben.

Einübung von Arbeitstechniken und einfachen Strategien zum richtigen Schreiben

Die Anlauttabelle ist die erste Form der Hilfe beim Schreiben, die als individuelle Technik eingesetzt wird. Einige Kinder bedienen sich dieser Methode gerne, um Wörter und Sätze lautgetreu zunächst in ihrer „Privatschreibung“ aufzuschreiben. Das Arbeiten mit der Anlauttabelle beim

³ Leßmann, Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben, 2007

Schreiben dient der Motivation, setzt aber eine gute Merkfähigkeit und ein differenziertes Hörverstehen voraus. Im Laufe des zweiten Schuljahres werden dann zudem die folgenden Rechtschreibstrategien mithilfe der FRESCH – Methode angebahnt:

	<h3>Sprechen – hören – schwingen</h3>	<h3>A? a</h3>	<h3>Groß oder klein?</h3>										
<ul style="list-style-type: none"> • Sprich deutlich und höre genau. • Schwinde die Silben. • Jede Silbe hat einen Königsbuchstaben. <p>     </p> <p> Selbstlaute Umlaute Zwiellaute </p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach einem kurz klingenden Selbstlaut steht häufig ein doppelter Mitlaut. • Schwinde die Silben, um die Mitlaute zu hören. <p>    </p>		<p>Groß schreibst du nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Namenwörter Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge <p>Mache die Namenwörterprobe (Einzahl – Mehrzahl, Begleiter):</p> <table border="0"> <tr> <td>das Kind</td> <td>die Kinder</td> </tr> <tr> <td>der Baum</td> <td>die Bäume</td> </tr> <tr> <td>die Dose</td> <td>die Dosen</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> • Satzanfänge Ich hole mein Heft. Wo ist mein Bleistift? Nun fang an! 		das K ind	die K inder	der B aum	die B äume	die D ose	die D osen				
das K ind	die K inder												
der B aum	die B äume												
die D ose	die D osen												
	<h3>Weiterschwingen</h3>		<h3>Wortbausteine</h3>										
<ul style="list-style-type: none"> • Wenn du am Ende eines Wortes p, k oder t hörst, dann schwinde weiter: <p> Dieb/p – <u>Diebe</u>, also: Dieb Berg/k – <u>Berge</u>, also: Berg klug/k – <u>kluger</u> Hund, also: klug gesund/t – <u>gesundes</u> Tier, also: gesund </p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwinde Tunwörter mit einer Silbe weiter: <p> er schreib/pt – <u>schreiben</u>, also: er schreibt es pas/sst – <u>passen</u>, also: es passt </p>		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammengesetzte Namenwörter: der Honig, das Glas → das Honigglas • Wörter einer Wortfamilie haben den gleichen Wortstamm: abschreiben, er schreibt, das Schreibheft • Achte bei Tunwörtern auf die Endung: ich gee, du gehst, er geht, wir gehen • Achte auf Vorsilben und Nachsilben: verkaufen, aufschreiben, Äuglein, Stühlchen 											
	<h3>Ableiten</h3>		<h3>Nachschlagen</h3>										
<p>ä oder e? äu oder eu?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Findest du ein verwandtes Wort mit a oder au? <p> er trä/egt – tragen, also: er trägt die Bäu/eume – der Baum, also: die Bäume sie träu/eumt – der Traum, also: sie träumt </p> <ul style="list-style-type: none"> • Findest du kein verwandtes Wort mit a oder au, schreibst du e oder eu: <p> lenken der Becher heulen die Beule </p>		<ul style="list-style-type: none"> • Die Wörter im Wörterbuch sind nach dem Abc geordnet. Lies den ersten Buchstaben: Knoten Steht er im Abc vorne, in der Mitte oder hinten? <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>ABCDEF</td> <td>GHIJKL</td> <td>MNOPQR</td> <td>STUVWXY</td> <td>Z</td> </tr> <tr> <td colspan="2">vorne</td> <td>Mitte</td> <td colspan="2">hinten</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn der erste Buchstabe gleich ist, suche nach dem zweiten Buchstaben, usw. Knoten Ka Ke Ki Kl Kn 		ABCDEF	GHIJKL	MNOPQR	STUVWXY	Z	vorne		Mitte	hinten	
ABCDEF	GHIJKL	MNOPQR	STUVWXY	Z									
vorne		Mitte	hinten										

Lernwörterübungen

Der vom Ministerium des Landes NRW vorgegebene Grundwortschatz für die Primarstufe wird in Form von Lernwörterübungen erarbeitet. So üben die Kinder mithilfe der folgenden Strategien wöchentlich etwa fünf Lernwörter:

Lernwörterübungen



1		Lies das Wort.
		Sprich das Wort in Silben.
		Schreibe das Wort ab.
		Zeichne die Silbenbögen.
		Markiere die Könige gelb.
		Unterstreiche schwierige Stellen rot.
		Prüfe.
2		Wortartencheck
3		Schreibe mit jedem Wort einen Satz und unterstreiche das Wort grün.
★		Übe die Wörter als Partnerdiktat oder Schleichdiktat.
		

Anwendung der erlernten Rechtschreibung in selbstständig verfassten Texten

Die Kinder werden angehalten, bei frei geschriebenen Texten auf Rechtschreibphänomene, die im Unterricht bereits eingeübt wurden, zu achten. Mithilfe von regelmäßigen Kontrollen der geschriebenen Texte durch die Lehrperson oder ein Partnerkind, schleift sich der Arbeitsschritt der Rechtschreibüberprüfung langsam ein. Individuelle Fehlerwörter können in die Lernwörterarbeit aufgenommen werden. Zur Ausstellung oder Veröffentlichung wird eine fehlerfreie und saubere Reinschrift angefertigt.

Wortartencheck



Nomencheck



Suche alle Nomen heraus.
Tipp: Mache die **Nomenprobe**.



Schreibe die **Einzahl** und die **Mehrzahl** mit Begleiter auf.

Verbencheck



Suche alle Verben heraus.
Tipp: Mache die **Verbenprobe**.



Schreibe die **Grundform** auf.



Schreibe die **Personalformen** auf.

Adjektivcheck



Suche alle Adjektive heraus.
Tipp: Mache die **Adjektivprobe**.



Schreibe **Wortgruppen** auf.

4.2 Kompetenzerwerb in der Stufe 3/4 Inhaltsverzeichnis und Seitenübergänge prüfen

Einüben der formklaren Vereinfachten Ausgangsschrift

Eine formklare flüssige Handschrift kann nur entwickelt werden, wenn konsequent auf Formklarheit und richtige Schreibrichtung geachtet wird. Das muss beständig trainiert werden. Darum werden unleserliche Schreibungen als Fehler vermerkt. Nach Erlernen einer Schreibschrift in der Stufe 2 wird im 3. Schuljahr noch verstärkt auf die Einhaltung einer verbundenen Schrift Wert gelegt. Im Verlauf des 4. Schuljahrs kann dem Kind eine eigene lesbare Variation von Buchstaben erlaubt werden.

Methodisch sinnvolles korrektes Abschreiben

Durch Wiederholung und Festigung der in der Schuleingangsphase erarbeiteten Strategien und Techniken sollen die SchülerInnen zum korrekten Abschreiben von schwierigen Wörtern und längeren Texten gelangen. Dies wird z. B. mit Hilfe der Heftaufgaben aus dem Zebra Arbeitsheft Sprache sowie dem Abschreiben von Sätzen und Texten von der Tafel geübt.

Lernwörterübungen

Die Lernwörter stammen aus dem Grundwortschatz und werden durch Fachbegriffe aus dem Sachunterricht ergänzt. Alle 1-2 Wochen erhalten die Kinder neue Lernwörter, die sie sich durch vielfältige und wiederkehrende Übungen einprägen. Nach der Übungszeit von 1-2 Wochen wird ein Lernwörtertest durchgeführt.

Anwendung der erlernten Techniken und Erlernen nutzbarer Rechtschreibstrategien

Bei der Rechtschreibung kristallisieren sich sechs inhaltliche Schwerpunkte heraus, die die Kinder beherrschen müssen.

Großschreibung von Nomen und Satzanfängen sowie Satzzeichen

ab Klasse 2: Großschreibung von Satzanfängen und Nomen, Punkt-, Frage- & Ausrufezeichen
Klasse 3 und 4: Großschreibung auch von abstrakten Nomen und Nomen in Fachsprache, Punkt-, Frage- und Ausrufezeichen als Satzzeichen, wörtliche Rede)

Auslautverhärtung

ab Klasse 2: b und p, d und t, g und k, s und z (z. B. Hund – Hunde, Gans – Gänse)

Schreibung nach lang oder kurz gesprochenen Vokalen und vor einer Konsonantenfolge

ab Klasse 3: kurz bei Mitlautverdoppelung, ck und tz, lang bei Wörtern mit ie und Zwielaute
ei, eu, au, s-ss-ß, Dehnungs-h, ieh, doppelte Vokale

Ableitungen von der Stammschreibung (Baum – Bäume, Fahrrad -fahren)

Merkwörter und Ausnahmen/Spezielle Laut-Buchstaben-Zuordnungen

ab Klasse 3: -en, -er, nk, pf, v wie f oder w gesprochen, c, ch wie k gesprochen

Das Lehrwerk Zebra bietet zur Unterstützung des Rechtschreiblernens die sogenannten FRESCH-Strategien an. Sie tauchen permanent auf und sind als Symbole so gestaltet, dass sie von SchülerInnen bewusst wahrgenommen werden und die Anwendung unumgänglich wird.

Die Strategie „Sprechen - Hören - Schwingen“ zur lautgetreuen Schreibung von Wörtern wurde bereits für Klasse 1 und 2 erläutert. Eine weitere wichtige FRESCH-Strategie, die bereits in der

Stufe 1/2 erlernt wird, ist der Tipp „Groß oder klein?“. Durch das Einteilen von Nomen in die Kategorien Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge können die SchülerInnen bereits in der 1/2 herausfinden, welche Wörter zu Nomen gehören und deshalb großgeschrieben werden müssen. Wörter mit Auslautverhärtung (FRESCH-Strategie „Weiterschwingen“) am Wortende stellen für Kinder im Grundschulalter ein besonderes Rechtschreibproblem dar. Die Buchstaben b, d, g am Wortende werden immer als harter Laut p, t, k gesprochen, sodass die Strategie des Verlängerns angewendet werden muss, um den Laut hörbar zu machen. Für das Bilden der verlängerten Form können die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten nutzen: Bei Adjektiven bietet es sich häufig an, ein e an das Wort zu hängen „winzig- winzige“ oder die Vergleichsform zu wählen „lustig- lustiger“. Nomen lassen sich in den meisten Fällen durch die Pluralform verlängern wie „Hund - Hunde“, also die Schreibung mit d.

Ebenso kann durch Ableitung (FRESCH-Strategie „Ableiten“) die Schreibung eines Wortes erkannt werden. Durch die Bewusstmachung des Wortstammes in verwandten Wörtern ist in der Regel die Schreibweise zu ersehen (Freude – freuen). Mithilfe der Strategie „Wortbausteine“ können die SchülerInnen erkennen, dass Wörter aus der gleichen Wortfamilie den gleichen Wortstamm haben und deshalb auch gleich geschrieben werden müssen („schreiben“, *Schreib*heft, er *schreib*t). Wörter, deren Schreibweise nicht aus oben aufgeführten Strategien eindeutig erkennbar wird, müssen als Merkwörter gelernt werden. Diese Merkwörter werden bereits in Klasse 2 mithilfe der Strategie „Nachschlagen“ eingeführt. Diese Merkwörter können nach orthografischen Merkmalen geordnet und gelernt werden.

Mit Hilfe der FRESCH-Strategien sollen Kinder beim Schreiben eigener Texte dazu befähigt werden, die richtige Schreibung von Wörtern selbstständig zu ergründen sowie anschließend Fehler selbstständig zu suchen und zu berichtigen.

Benutzen des Wörterbuchs

Im 3. Schuljahr wird die Arbeit mit dem Wörterbuch eingeführt. Dazu wird das „Mein FRESCH-Wörterbuch“ des Klett-Verlages verwendet. Im Laufe der Stufe 3/4 erlernen die Kinder, bei Unsicherheiten bzgl der Rechtschreibung, entsprechende Wörter selbstständig nachzuschlagen.

Anwendung der erlernten Rechtschreibung in selbständig verfassten Texten

Durch beharrliches Kontrollieren jedes geschriebenen Textes auf Rechtschreibfehler prägt sich dieser Arbeitsschritt ein. Bei frei geschriebenen Texten, die veröffentlicht werden sollen, wird die richtige Schreibweise zunächst in Schreibkonferenzen erarbeitet, um eine fehlerfreie Fassung zu erstellen.

4.3 Unsere Unterrichtsmaterialien & Übungsformate

Wir orientieren uns am Lehrwerk „Zebra“, das für jedes Kind der Klassen 1-4 von uns als Verbrauchsmaterial angeschafft wird. In den einzelnen thematischen Einheiten werden die Grundlagen zweier Lernbereiche des Faches Deutsch, „Rechtschreibung“ und „Sprachgebrauch“ spiralförmig entwickelt. Die zugehörigen Rechtschreibphänomene führen wir im Unterricht zu jedem Kapitel in einer gemeinsamen Arbeitsphase ein. Innerhalb einer Woche stehen für das Erlernen der Rechtschreibung bzw. für die freie Schreibgestaltung Unterrichtszeiten zur Verfügung. Eine Ergänzung zum Angebot des Lehrwerks bieten die unten aufgeführten Lernmaterialien oder Apps,

die stützend und erweiternd genutzt werden. Die Arbeit des Nachschlagens von Wörtern in der Wörterliste wird im 2. Schuljahr durch die Einführung des Wörterbuchs (Mein FRESCH-Wörterbuch) angebahnt und intensiviert. In der Stufe 3/4 arbeiten die SchülerInnen mit diesem Wörterbuch weiter.

Zusätzlich bieten wir für SchülerInnen, die im Erlernen der Rechtschreibung noch Unterstützung benötigen, differenziertes Fördermaterial sowie bei ausreichender LehrerInnenkapazität klassen- oder stufenübergreifenden Förderunterricht an.

Stufe 1/2	Stufe 3/4
<ul style="list-style-type: none"> • FRESCH-basiertes Lehrwerk (Zebra) mit Förderkartei • Grundwortschatzkartei & Lernwörterheft • Lernserver für LRS-Fälle (Münsteraner Rechtschreibanalyse - MRA) • Anton-App • Differenziertes Freiarbeitsmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> • FRESCH-basiertes Lehrwerk Zebra mit zugehöriger Förderkartei • Grundwortschatzkartei & Lernwörterheft • Zusätzl. Übungshefte (Meilensteine, Jandorf, u. a.) • Wörterbuch • Anton-App • Differenziertes Freiarbeitsmaterial

4.4 Unsere angewendeten Methoden

Stufe 1/2	Stufe 3/4
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit FRESCH-Strategien • Partner-, Schleich- und Wendediktate • Ritualisierte Arbeit mit dem Grundwortschatz in Lernwörterheften oder Karteien • Satz der Woche • „häufigste Wörter“ trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit FRESCH-Strategien • Partner-, Schleich- und Wendediktate • Ritualisierte Arbeit mit Grundwortschatzkartei und Lernwörterheft • Satz der Woche • „häufigste Wörter“ trainieren • Logico

4.5 Differenzierung und Individualisierung

Da Kinder in der Grundschule in den verschiedenen Phasen der Rechtschreibung unterschiedlich lange verweilen, ist eine Individualisierung im Lernprozess von großer Wichtigkeit. Schnell lernende SchülerInnen sollten nicht gestoppt werden, um ihre Potenziale umfassend entwickeln zu können und langsam lernende SchülerInnen müssen Zeit finden, die oben beschriebenen Phasen in Ruhe durchlaufen zu können. Dafür ist sowohl eine individuelle Diagnostik und Zielfindung als auch eine individuell gestaltete Lernsituation Grundvoraussetzung.

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, ist es wichtig, den SchülerInnen Lernstrategien an die Hand zu geben, die sie befähigen, im Rechtschreibunterricht auch selbstständig zu arbeiten. Die Rechtschreibung soll laut Lehrplan nicht isoliert erarbeitet werden, sondern ist integriert in Themen und Schreibprozesse, wesentlich im Deutschunterricht, aber ebenso im Unterricht der übrigen Fächer. Beim Schreiben von eigenen Texten zeigt sich, ob die SchülerInnen erlernte Rechtschreibmuster und -regeln beherrschen.

Zur Differenzierung individualisieren wir die Lernwörter entsprechend des Lernstandes der SchülerInnen. Zudem passen wir den zeitlichen und inhaltlichen Umfang entsprechend an. Bei Bedarf erhalten die SchülerInnen zusätzliches Fördermaterial bzw. -unterricht.

5. Diagnostik

Unsere regelmäßige Diagnostik besteht aus einer Kombination aus standardisierten Tests, selbst entwickelten Arbeitsblättern und den Texten der Kinder. Dadurch erhält die Lehrkraft ständig eine Rückmeldung über den aktuellen Stand und den individuellen Rechtschreibprozess eines jeden Kindes. Sofern die Diagnostik Hinweise auf besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der Rechtschreibung gibt, intensivieren wir die Rechtschreibförderung. Bei gravierenden und anhaltenden Problemen im Rechtschreiberwerb raten wir zu einer professionellen LRS-Testung.

Unsere Diagnosewerkzeuge

Stufe 1/2	Stufe 3/4
<ul style="list-style-type: none"> • Bild-Wort-Test (Sommer-Stumpenhorst) • Texte der Kinder • Zebra-LZK nach Erarbeitung der jeweiligen Strategie • Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA) bei Auffälligkeiten / LRS-Verdacht 	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Lernwörtertests • Texte der Kinder • Hamburger Schreibprobe (HSP) zur Mitte und Ende des Schuljahres • Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA) bei Auffälligkeiten / LRS-Verdacht • DERET – Deutscher Rechtschreibtest zu Beginn des Schuljahres

Im Verlauf der ersten Klasse schreiben die SchülerInnen mehrfach den sog. Bild-Wort-Test von Sommer-Stumpenhorst. Daran kann die Lehrkraft ablesen, über welche Laut-Buchstaben-Zuordnungen die SchülerInnen bereits sicher verfügen und welche weiter geübt werden müssen.

6. Leistungsbewertung

Die Lernfortschritte jedes Kindes werden im Rechtschreibunterricht regelmäßig überprüft. So erhält jedes Kind in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung darüber, welche Rechtschreibphänomene bereits erlernt wurden. Alle schriftlichen Übungen in den Heften der SchülerInnen werden als Bewertungsgrundlage für den Lernbereich Rechtschreibung hinzugezogen.

Stufe 1/2	Stufe 3/4
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung erlernter FRESCH-Strategien in Rechtschreibgesprächen (Satz der Woche u. ä.) • Lernwörtertest • Zebra-LZK • Rechtschreibung in frei geschriebenen Texten • Keine Noten, alternative Rückmeldungen (z. B. Pflanzensymbole) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten • Wöchentliche Lernwörtertests • Rechtschreibung in frei geschriebenen Texten • Anwendung erlernter FRESCH-Strategien in Rechtschreibgesprächen (Satz der Woche u. ä.)

Ab Klasse 3 werden wöchentliche Lernwörtertests geschrieben und bewertet. Darüber hinaus bewertet die Lehrkraft die Rechtschreibleistung in freien Texten sowie das Abschreiben von Texten. Auch der Umgang mit dem Wörterbuch wird in Klassenarbeiten überprüft und bewertet.

Rechtschreibinhalte der Lernzielkontrollen

1. Klasse → nur unbenotete Tests

2. Klasse → unbenotete LZK

1. lautgetreue Wörter, Reimwörter, Mehrzahlbildung, ABC
2. Nomen erkennen und auf Großschreibung achten

3. Klasse → 1. Halbjahr unbenotete, ab 2. Halbjahr benotete LZK

1. Auslautverhärtung
2. Wortbausteine erkennen
3. Aussage-, Frage und Ausrufesätze
4. Nachschlagen im Wörterbuch
5. Konsonantenverdopplung und tz, ck, Dehnungs-h, ie, Verben in Personalformen
6. Rechtschreibung in selbstverfassten Texten

4. Klasse → benotete LZK

1. Wortbausteine erkennen
2. Abstrakta; Nomenbildung mit -ung, -heit, -keit, -nis, -schaft, -tum
3. Merkwörter mit „chs“, „cks“, „x“ und „ai“
4. lange und kurze Vokale, Wörter mit ß/ss
5. Satzzeichen bei wörtlicher Rede
6. Nachschlagen im Wörterbuch, z. B. zu Personalformen die Grundform
7. Rechtschreibung in selbstverfassten Texten

6.1 Kompetenzüberprüfung

Die Kompetenzen haben sich durch den neuen Lehrplan geringfügig verändert und werden überarbeitet, nachdem im Schuljahr 2024/25 unser Leistungskonzept entsprechend angepasst ist.

1. Schuljahr

Im Rechtschreiben	Überprüfung durch ...
<ul style="list-style-type: none">• Ordnen Buchstaben und Laute einander richtig zu• Schreiben lautgetreu• Halten Wortgrenzen ein• Kennen erste Rechtschreibmuster• Schreiben Grundschrift formklar• Schreiben in die Lineatur• Schreiben Texte fehlerfrei ab	<ul style="list-style-type: none">• Schreiben eigener Texte• Satz der Woche• Zebra• Bild-Wort-Test• Delfinheft• Diagnosediktate

2. Schuljahr

Im Rechtschreiben	Überprüfung durch ...
<ul style="list-style-type: none">• Halten Satzgrenzen ein• Schreiben Texte fehlerfrei ab• Korrigieren eigene Texte• Wenden Rechtschreibmuster an• Schreiben der Grundschrift• Schlagen im Wörterbuch nach	<ul style="list-style-type: none">• Schreiben eigener Texte• Satz der Woche• Zebra• Rechtschreibheft• Diagnosediktate• Lernzielkontrollen

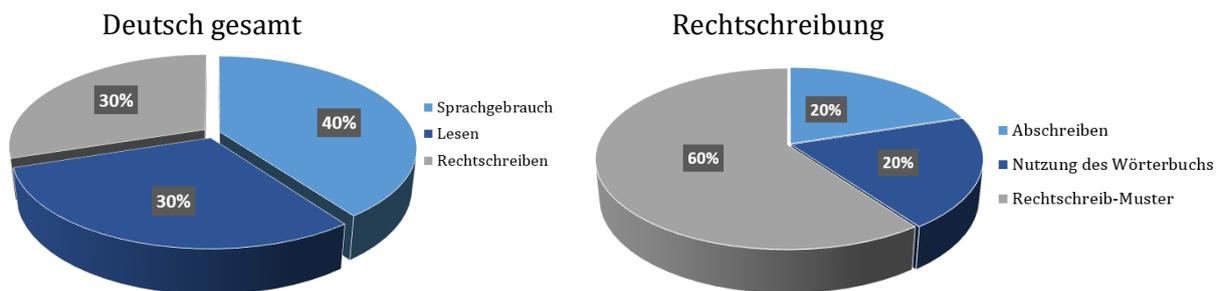
3./4. Schuljahr

Schwerpunkt: Abschreiben	Überprüfung durch ...
<ul style="list-style-type: none">• Schreiben einen Text unter Nutzung von Abschreibetechniken fehlerfrei ab• Schreiben formklar	<ul style="list-style-type: none">• Satz der Woche• Heftführung• Schleichdiktat

Schwerpunkt: Nutzung Wörterbuch	Überprüfung durch ...
<ul style="list-style-type: none">• Verwenden Hilfsmittel zur Überprüfung der Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Übungen zur Wörterbucharbeit

Schwerpunkt: Rechtschreibmuster	Überprüfung durch ...
<ul style="list-style-type: none"> Wenden die Rechtschreibstrategien in Übungen und weitestgehend beim freien Schreiben an 	<ul style="list-style-type: none"> Lernwörterübungen / Lernwörtertest Diagnosediktate Verfassen freier Texte FRESCH-Methode Satz der Woche Geschichtenheft für die freie Schreibzeit

6.2 Gewichtung der Teilbereiche



-> Weitere Details zur Leistungsbewertung sind in unserem Leistungskonzept aufgeführt.

7. LRS: Lese-Rechtschreibschwäche

7.1 Definition

Unter einer Lese- und Rechtschreibschwäche versteht man eine Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten, die nicht allein durch das Entwicklungsalter, Visusprobleme oder eine unangemessene Beschulung erklärt werden können (vgl. Definition WHO).

Merkmale einer Lese- Rechtschreibschwäche sind u.a.:

- Verwechslungen von ähnlich klingenden Lauten, Lautkombinationen und Buchstaben beim Lesen und Schreiben
- Auslassungen und/oder Ersetzungen einzelner Buchstaben und Wörter beim Lesen und Schreiben
- eine niedrige Lesegeschwindigkeit
- ein geringes Leseverständnis
- Reihenfolgefehler beim Schreiben
- Schwierigkeiten bei der Reimbildung und -erkennung
- Schwierigkeiten bei der Silbenzerlegung
- Schwierigkeiten beim Erkennen der Länge von Selbstlauten

Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche machen keine anderen Fehler als andere Kinder. Sie unterscheiden sich jedoch in ihrer Fehlerhäufigkeit sowie in der Fehlerinkonstanz. Häufig persistiert sich eine Lese-Rechtschreibschwäche bis in die Adoleszenz.

Die Ursachen für eine Lese-Rechtschreibschwäche sind dabei sehr vielfältig und bedürfen einer individuellen Betrachtung.

7.2 Diagnostik

Um Auffälligkeiten im Bereich der Lese- und Rechtschreibfähigkeiten frühzeitig zu erkennen, wird bei allen SchülerInnen der standardisierte *Deutsche Rechtschreibtest (DERET)* in der Klasse 3/4 durchgeführt. Darüber hinaus wird den kontinuierlichen Unterrichtsbeobachtungen der Klassenlehrerinnen bzw. Deutschlehrerinnen eine entscheidende Bedeutung beigemessen. Sollten bei einem Kind Auffälligkeiten in den Lese- und Rechtschreibkompetenzen festgestellt werden, wird bei diesem zur genaueren Diagnostik die normierte *Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRT)* durchgeführt. Die Analyse ermöglicht eine hochdifferenzierte und qualitative Einordnung der Rechtschreibleistung der SchülerInnen und erstellt ein präzises Leistungsprofil. Dieses stellt die Grundlage für eine individuelle Lese- und Rechtschreibförderung dar.

Zuständig für die Diagnostik sind die Klassenlehrerinnen bzw. Deutschlehrerinnen. Eine außerschulische Diagnostik ist nicht verpflichtend vorgesehen, kann jedoch als sinnvolle Ergänzung einbezogen werden. Zusätzlich kann die Expertise des schulpsychologischen Dienstes für die Diagnostik in Anspruch genommen werden. Ausschlaggebend für die Feststellung einer Lese-Rechtschreibschwäche ist die Dokumentation eines massiven und langandauernden Leistungsversagens im Bereich der Lese- und Rechtschreibfähigkeit.

7.3 Förderung

Die Ergebnisse der Diagnostik ermöglichen einen präzisen Einblick in die Lese- und Rechtschreibkompetenzen eines Kindes und stellen gleichzeitig die Grundlage für geeignete Fördermaßnahmen dar. Die Förderung kann dabei sowohl im Rahmen des regulären Klassenunterrichts als auch in Form von Förderunterricht (Kleingruppen) stattfinden. Die Fördermaßnahmen und das Fördermaterial werden an den individuellen Leistungsstand des Kindes angepasst und zielen stets auf eine Verbesserung der konkret diagnostizierten Lerndefizite. SchülerInnen sowie Eltern werden dabei frühzeitig in den Lernprozess einbezogen und erhalten eine regelmäßige Rückmeldung über den Lernfortschritt.

Die individuellen Fördermaßnahmen werden von den zuständigen Lehrkräften regelmäßig evaluiert und ggf. modifiziert. Zudem werden bei der Entwicklung der Fördermaßnahmen stets die individuellen Lernbedingungen des Kindes (sozial, emotional, kognitiv, physiologisch) berücksichtigt. Die Förderung sollte möglichst frühzeitig einsetzen sowie kontinuierlich erfolgen.

Darüber hinaus beraten die Lehrkräfte die Eltern hinsichtlich außerschulischer Fördermaßnahmen. Dabei sollte stets eine enge Abstimmung zwischen schulischer Förderung und außerschulischen Maßnahmen erfolgen.

7.4 Leistungsbewertung & Nachteilsausgleich

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit Kindern mit einer Lese-Rechtschreibschwäche findet sich im sog. „LRS-Erlass“ (RdErl. des Kultusministeriums v. 19.07.1991) wieder.

Im Erlass wird darauf hingewiesen, dass bei einer schriftlichen Arbeit oder Übung zur Bewertung der Rechtschreibleistung im Fach Deutsch

- eine andere Aufgabe gestellt werden kann
- mehr Zeit zur Bearbeitung eingeräumt werden kann
- von einer Benotung abgesehen werden kann (stattdessen Bemerkung zum Leistungsstand und Ermutigung zur Weiterarbeit)

Darüber hinaus können bei der Bildung der Note im Fach Deutsch der Anteil des Rechtschreibens zurückhaltend und stattdessen mündliche Leistungen stärker gewichtet werden. Zusätzlich kann bei SchülerInnen mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens auf die Benotung der Teilbereiche Lesen und/oder Rechtschreiben verzichtet werden (BASS 14-01 Nr.1) Diese Entscheidung obliegt der Schule und wird im Zeugnis unter dem Aspekt „Bemerkungen“ aufgeführt. Gleichzeitig wird dort auch die Förderung im Bereich des Lesens und/oder Rechtschreibens vermerkt.

Darüber hinaus kann SchülerInnen mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Dieser kann durch einen formlosen Antrag bei der Schulleitung sowohl seitens der Eltern als auch seitens der Lehrkräfte gestellt werden (Einreichen von Nachweisen notwendig). Die Klassenkonferenz berät über den Antrag und legt der Schulleitung eine fachlich-pädagogische Einschätzung zur Entscheidung vor. Die Schulleitung entscheidet über die Gewährung eines Nachteilsausgleichs und informiert die Eltern.

Ein Nachteilsausgleich kann unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten beinhalten und muss immer individuell an das Kind angepasst werden:

- Zeitliche Unterstützung (Verlängerung von Vorbereitungs-, Pausen- und Arbeitszeiten)
- Technische Unterstützung (Bereitstellung technischer Hilfsmittel wie Lesegerät u. Ä.)
- Räumliche Unterstützung (ablenkungsarme, geräuscharme, blendungsarme Umgebung)
- Personelle Unterstützung (Assistenz bei der Arbeitsorganisation)

Das Gewähren eines Nachteilsausgleichs wird nicht im Zeugnis vermerkt, wohl jedoch die Förderung im Bereich des Lesens und/oder Rechtschreibens.

-> Weitere Details hierzu sind in unserem Konzept zum Umgang mit LRS & Dyskalkulie aufgeführt.

8. Evaluation

Die nächste Evaluation unseres Rechtschreibkonzeptes und somit auch unserer schulischen Arbeit im Bereich der Rechtschreibung findet nach Fertigstellung unseres neu angepassten Leistungskonzeptes im Schuljahr 2025/26 statt.

Wir werden unsere Unterrichtsmaterialien, die angewendeten Methoden, unsere Übungsformate evaluieren und entsprechend optimieren. Wir erhoffen uns so, den Prozess des Rechtschreiberwerbs noch individueller auf die SchülerInnen abzustimmen. Die Bereiche Leistungsbewertung und Diagnostik sind schon durch die Überarbeitung unseres Leistungskonzeptes evaluiert und entsprechend angepasst worden.

9. Literatur

- MSB des Landes Nordrhein-Westfalen: Lehrpläne für die Primarstufe in NRW, Lehrplan Deutsch, 1. Auflage 2021
- <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/grundwortschatz-nrw/grundwortschatz/didaktische-hinweise/index.html> (11.01.2024)
- <https://www.schulministerium.nrw/fachoffensive-deutsch> (11.01.2024)
- https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/283/ps_lp_d_einzeldatei_2021_08_02.pdf (11.01.2024)
- Leßmann, Beate: Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben, Ein Handbuch für den Deutschunterricht. Teil I: Klassen 1 und 2. Heinsberg, Dieck-Verlag, 2007
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW: Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW – Handreichung, Düsseldorf, 2019
- BASS - Schulvorschriften NRW 2023/24, Ritterbach Verlag, Erfstadt, 2023